



*Frohe Weihnachten
und einen guten Start ins neue Jahr
wünscht Ihnen die Wormser SPD.*

Liebe Wormserinnen, liebe Wormser,

das zu Ende gehende Jahr 2009 ist von der weltweiten Krise der Finanz – und Wirtschaftsmärkte geprägt - auch in Deutschland. Opel und Karstadt gehen bundesweit durch die Schlagzeilen. In Worms gilt unsere Sorge Unternehmen wie Samaschärf, Aksys und anderen, auch kleineren Unternehmen.

Manche Beschäftigte bangen um ihren Arbeitsplatz, eine wachsende Zahl von Arbeitnehmern wird im Niedriglohnbereich beschäftigt und ein weiterer Anstieg der Arbeitslosigkeit infolge der Wirtschaftskrise ist zu befürchten. Viele Menschen vor allem viele Familien leben in täglicher Sorge um ihre Zukunft, sind auf die Solidarität des Staates und der Gesellschaft angewiesen.

Für uns Sozialdemokraten bleiben soziale Gerechtigkeit, die Sicherung von Arbeit und gerechtem Lohn sowie ökologische Vernunft im Mittelpunkt der politischen Arbeit. Deshalb wollen wir uns bei allen Wormserinnen und Wormsern bedanken, die der Wormser SPD bei der Kommunalwahl im Juni

das Vertrauen geschenkt und uns mit deutlichem Abstand wieder zur stärksten Fraktion im Wormser Stadtrat gemacht haben. Wir haben aber auch verstanden, dass manche mit der Arbeit unserer SPD auf Bundesebene nicht zufrieden waren und deshalb anders gewählt haben. Wir werden engagiert und orientiert an den Anliegen der Menschen dafür arbeiten, verloren gegangenes Vertrauen wieder zurück zu gewinnen.

Wir danken allen Wormserinnen und Wormsern, die sich ehrenamtlich oder beruflich für das Wohl unserer Stadt einsetzen. Insbesondere allen ehren- und hauptamtlichen Helferinnen und Helfern der Feuerwehren, der Rettungs- und Hilfsdienste, Wohlfahrtsorganisationen, den Kirchen oder in den vielfältigen Vereinen gilt unser besonderer Respekt für ihre Arbeit.

Wir wünschen allen Bürgerinnen und Bürgern ein frohes Weihnachtsfest, Gesundheit, Glück und ein gutes neues Jahr 2010.

*Jens Guth, MdL
Vorsitzender SPD Worms*

*Michael Kissel
Oberbürgermeister*

Inhalt:

Worms bleibt Festspielstadt

Radfahren weiter fördern

**Zukunftschance Kinder –
Bildung von Anfang an**

Buntes Programm für Senioren

Realschulen plus starten 2011

Eltern werden weiter entlastet

**Viele Möglichkeiten
beim Übergang Schule / Beruf**

**Schnelle Lösung zugunsten
Fußgängersicherheit**

**Drogenhandel im
Albert-Schulte Park soll
bekämpft werden**

**Kommunen müssen
handlungsfähig bleiben**

**Bildung darf
nicht privatisiert werden**

**50.000 Euro für neue Orgel
in St. Martin**

Worms bleibt Festspielstadt!

Der „Grauschleier“ wurde gelüftet. So lässt sich die Entwicklung beschreiben, welche die Stadt Worms mit der Vermarktung des Nibelungenthemas und insbesondere der Nibelungenfestspiele genommen hat. Sie sind zu einem Motor der Stadtentwicklung geworden und haben Worms nach innen Lebensqualität und Bürgerstolz gebracht und nach außen einen hohen Imagegewinn verschafft, der sich auch positiv auf die Wirtschaftskraft auswirkt. Die einmalige Atmosphäre der Spielstätte vor dem Dom, hochkarätige Schauspieler, anspruchsvolle Stücke, eine perfekte Organisation und der geniale Intendant Dieter Wedel sind dabei die maßgeblichen Erfolgsfaktoren.

Eine ebenso schmerzhaft wie mutige Entscheidung

Umso schwerer fiel es Oberbürgermeister Michael Kissel und dem gesamten Stadtrat aufgrund der schwierigen städtischen Haushaltslage die Hauptinszenierung vor dem Dom im Jahr



2010 auszusetzen und einen neuen Festspiel-Rhythmus für die Folgejahre zu beschließen: 2011 werden die Festspiele im dann komplett sanierten und modernisierten Theater und 2012 dann wieder vor dem Dom stattfinden. OB Kissel verhandelt derzeit mit der Landesregierung über eine Weiterführung der großzügigen Landesförderung. Mit dieser Entscheidung haben

der Oberbürgermeister und der Stadtrat auf die extrem schwierige Entwicklung der öffentlichen Haushalte infolge der Wirtschaftskrise reagiert und zugleich die Basis für die langfristige Bestandssicherung beschlossen. Eine mutige Entscheidung mit Augenmaß und Weitblick.

Qualität hat ihren Preis!

Gerade durch ihren hohen Qua-

litätsstandard seit der Premiere 2002 haben sich die Festspiele in Rekordzeit einen Spitzenplatz in der deutschen Festspiellandschaft erobert. Sie sind nicht nur zum Leuchtturm im kulturellen Angebot der Stadt Worms sondern auch in den uns umgebenden Metropolregionen und im Land Rheinland-Pfalz geworden und haben auch die sogenannte Breitenkultur belebt.

Um diesen hohen künstlerischen und atmosphärischen Standard halten zu können, ist ein relativ stabiler Grundaufwand von rund 4,27 Millionen Euro erforderlich. Den größten Kostenblock in diesem Budget umfassen die Ausgaben für Technik – wie Tribünenbau und Bühne, dazu hochqualifiziertes Personal sowie die Logistik. Die Kosten für den künstlerischen Bereich, Regie und Schauspieler fallen weniger ins Gewicht als landläufig angenommen. Abzüglich Eintrittserlöse, Sponsoren- und Zuschuss-gelder konnte der städtische Zuschussbedarf von anfangs fast 3 Millionen Euro kontinuierlich auf zuletzt 1,9 Millionen Euro gesenkt werden.

„Radfahren weiter fördern“

214.000 Euro Landeszuschuss für Radwegebau

Die Stadt Worms hat wieder einen Landeszuschuss für den Ausbau des städtischen Radwegenetzes von Wirtschafts- und Verkehrsminister Hendrik Hering (SPD) erhalten. Demnach wird sich das Land für den Bau der Radwegeverbindung zwischen den Stadtteilen Horchheim und Pfiffligheim mit einem Zuschuss in Höhe von 214.200 Euro beteiligen. Landtagsabgeordneter Jens Guth und OB Michael Kissel (beide SPD) warben bei Vorgesprächen in Mainz für den Ausbau des Radwegenetzes. Der bestehende Wirtschaftsweg wird stark von Radfahrern und Fußgängern genutzt. Er ist jedoch nur teilweise befestigt und daher für Radfahrer schlecht befahrbar. Der Bau des neuen Radweges erfolgt in einer Breite von drei Metern, damit er auch weiterhin vom landwirtschaftlichen Verkehr genutzt werden kann. Diese Maßnahme ist Teil eines Gesamtkonzeptes: Salierradweg, Zellertal-Radweg, Rheinterassen-

Radweg und die Velo-Route sind touristisch wichtige Radrouten von überregionaler Bedeutung, die ausgebaut und in das Radkonzept der regionalen Tourismusorganisation integriert werden sollen. Möglich wurde dies u.a. durch das Radwegesonderprogramm des Landes Rheinland-Pfalz bei dem der Ausbau touristisch bedeutsamer Radrouten besonders gefördert wird. Der Stadtrat hatte auf Antrag der SPD-Fraktion den Ausbau des städtischen Radwegenetzes beschlossen.

Vom Radwegeausbau profitiert jedoch nicht nur der Tourismus. „Mit dem Ausbau des Radweges Horchheim – Pfiffligheim wird für den Radverkehr eine Anbindung der nördlichen Stadtteile von Pfiffligheim, Horchheim, Leiselheim und Herrnsheim an den Schulstandort der IGS von Horchheim ermöglicht“, so SPD-Chef Jens Guth. „Und durch den Lückenschluss des Salierradwe-

ges zwischen Worms-Heppenheim und Pfeddersheim ist z.B. das Schwimmbad in Pfeddersheim besser zu erreichen.“

In Worms gibt es eine Steigerung des Fahrradverkehrs um neun

Prozent. „Wir möchten diese Radbegeisterung weiter fördern und sowohl für Freizeitfahrer, als auch für die Schüler und berufstätigen Radfahrer gute Rahmenbedingungen schaffen“, bekräftigt der Wormser Abgeordnete. „Wir unterstützen und würdigen damit auch die jahrelangen ehrenamtlichen Bemühungen des ADFC und des Wormser Fahrradbeauftragten.“



Freuen sich über den Landeszuschuss für Ausbau des Radweges von Horchheim nach Pfiffligheim: Ortsvorsteher Volker Janson und SPD-Landtagsabgeordneter Jens Guth (beide SPD)

„Zukunftschance Kinder – Bildung von Anfang an“

Neue Kindertagesstätte im Liebenauer Feld für 115 Kinder

Bereits im Sommer 2010 soll die neue Kindertagesstätte im Liebenauer Feld mit innovativen Betreuungsangeboten für ca. 115 Kinder aus Worms fertig sein. Der Neubau wird von der Wohnungsbau GmbH Worms in Zusammenarbeit mit der Stadt Worms geschaffen. Seit der Grundsteinlegung durch Oberbürgermeister Michael Kissel im Oktober 2009 ist das Projekt nun im vollen Gange. „Mit der neuen Kindertagesstätte im Zuge des SPD-Landesprogramms „Zukunftschance Kinder – Bildung von Anfang an“ verbessern wir das Betreuungsangebot und leisten einen wichtigen Beitrag

zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf,“ so SPD-Chef und Landtagsabgeordneter Jens Guth, der sich lange für die Schaffung einer neuen Einrichtung eingesetzt hat. Im Rahmen verschiedener Besichtigungen bei ähnlichen, bereits bestehenden Einrichtungen und in enger Abstimmung mit Bürgermeister Büttler entstand das bauliche Konzept für dieses Kindertageszentrum. Die Wohnungsbau GmbH Worms erstellt das Gebäude als Grundstückseigentümerin und Bauherrin, das nach seiner Fertigstellung langfristig an den potentiellen Träger vermietet wird.

Das Konzept der Kindertagesstätte im Liebenauer Feld umfasst ein „großes“ und ein „kleines“ Haus, die beide miteinander verbunden sind. Auf 1.877 m² Bruttogrundfläche entsteht eine moderne Tagesstätte für Kinder bis zu sechs Jahren. Insgesamt sind sieben Gruppen mit unterschiedlichen Alters- und Betreuungsstrukturen vorgesehen. So gibt es eine entsprechende Betreuung von altersgeschlossenen über altersgeöffneten Gruppen bis zur Krippengruppe. Bei der Gestaltung der Gruppenräume wurde seitens der Planer Wert darauf gelegt, dass die Räume einerseits von Außen

Die rheinpfälzische SPD-Landesregierung unter Kurt Beck hat es geschafft: Rheinland-Pfalz ist das erste Bundesland mit kostenlosen Kindergärten für alle Mädchen und Jungen zwischen drei und sechs Jahren. Von August 2010 an sollen auch noch die Beiträge für die Zweijährigen entfallen - sie bekommen überdies dann einen Rechtsanspruch auf einen Platz im Kindergarten.

nicht eingesehen werden können, andererseits jedoch eine Verbindung bzw. eine „Durchlässigkeit“ zwischen den einzelnen Gruppenräumen gegeben ist. Hinzu kommen notwendige Aufenthalts-, Sanitär-, Wirtschafts- und Verwaltungsräume. Die Gebäude sind teilweise unterkellert. Zusätzlich wird es einen Mehrzweckraum sowie eine „Elternzone“ geben. Letztere ermöglicht ein gegenseitiges Kennenlernen und einen Austausch zum Beispiel beim Bringen oder Abholen der Kinder und dient somit als Kommunikationsplattform. Zusätzlich entstehen weitläufige Grün- und Freiflächen hinter dem Gebäude. Sie laden Kinder zum Spielen und Erleben der Natur abgeschirmt von der Straße ein. Die Gestaltung der Spiel- und Freiflächen erfolgt ebenfalls nach neuesten pädagogischen Erkenntnissen.



Buntes Programm für Senioren

Für Senioren gibt es viele Angebote in Worms – ein Blick in den Seniorenkalender genügt

Wie in jedem Jahr wird der Seniorenkalender 2010 der Stadt Worms wieder viele Angebote bereithalten. Neben Vorträgen, Sportangeboten, geselligen Veranstaltungen speziell für Senioren und Computerkursen im städtischen Senioren-Internetcafé „Silver-Surfer“ findet man im Kalender ein großes Beratungsangebot. Auch die Computerkurse beim städtischen Senioreninternetcafé „Silversurfer“ werden sehr intensiv genutzt. „Besonders erfreulich ist, dass sich viele Träger an den Angeboten beteiligen und etwas für Senioren in Worms bieten“, so SPD-Chef Jens Guth. So sei die Stadt

Worms eine der wenigen kreisfreien Städte, die sich mit dem Seniorenbüro eine zentrale Stelle für Seniorenarbeit leisten. Das Büro unter der Leitung von Brigitte Pritsch sei regelmäßig Ansprechpartner für Senioren und koordiniere die verschiedenen Angebote. Einer dieser Träger ist die Arbeiterwohlfahrt (AWO), die in verschiedenen Begegnungsstätten Angebote bereithält. „Die AWO ist dezentral organisiert und bietet Begegnungsstätte auch in vielen Vororten.“, erklärte der Kreisvorsitzende der Arbeiterwohlfahrt Timo Horst. Die Seniorenarbeit ist eines der wichtig-

sten Standbeine der AWO und werde es auch in Zukunft bleiben. So wird die Arbeiterwohlfahrt neben der Begegnungsstätte „Gerd-Lauber-Haus“ in der Brucknerstraße 3a, ein Demenzcafé eröffnen, indem spezielle Veranstaltungen für Menschen, die unter Demenz leiden und deren Angehörigen stattfinden.

Mit dem Demenzcafé soll ein Treffpunkt geschaffen werden, der einen Anstoß gibt, aus der Isolation herauszukommen und Kontakte mit Betroffenen, aber auch mit nicht betroffenen Menschen in der normalen Atmosphäre eines Cafés zu finden.

Seniorenbüro der Stadt Worms:
Brigitte Pritsch
Tel.: 06241/8535055
brigitte.pritsch@worms.de

AWO-Demenzcafé:
Arbeiterwohlfahrt
Worms-Stadt e.V.
Tel.: 06241/51833
info@awo-worms.de

SPD AG 60 plus
Klaus Busch
Tel.: 06241/43108
busch-worms@t-online.de

Realschulen Plus starten 2011

Mehr individuelle Förderung – Größerer Erfolg – Kleinere Klassen

Nach der erfolgreichen Einführung der Ganztagschulen und der IGS in Worms auf Initiative der Wormser SPD heißt das neue Ziel „Realschule plus“. Bei dieser neuen Schulform, die ab 2009 in Rheinland-Pfalz eingeführt wurde, werden Haupt- und Realschulen zukünftig zusammengeführt. Demnach werden alle bisherigen Bildungsgänge aufgewertet und unter dem Dach „Realschule plus“ zusammengefasst. Aus dem Hauptschulabschluss wird die „Berufsreife“ mit einer intensiven praxisorientierten Berufsvorbereitung. Nach der Realschule plus stehen den Schülerinnen und Schülern alle weiterführenden Bildungsgänge und die duale Ausbildung offen.

Eltern brauchen Klarheit

Nun wollen natürlich alle Eltern deren Kinder im Sommer 2011 die weiterführenden Schulen besuchen werden wissen, wie und vor allem wann es in Worms mit der Umsetzung weitergeht. „Die Errichtung einer zweiten vierzügigen IGS mit Oberstufe und Ganztagesangebot an den

Standorten Staudinger-Hauptschule und Karmeliter-Realschule ist erst einmal zurückgestellt“, erläutert Schulträgerausschussmitglied Patricia Sonek. „Da hat die ADD einen Riegel vorgeschoben.“ Das Schulstrukturgesetz beinhaltet eine Wahlfreiheit der Eltern zwischen einem integrativen oder kooperativen schulischen Angebot sowie eine formale Ausgewogenheit der Realschulen plus. Dies sei aber in Worms nach dem ursprünglichen Plan nicht gegeben. Deshalb wird aus der Staudinger-Haupt- und Karmeliter-Realschule nun erst einmal eine Realschule plus in kooperativer Form werden.

Der sofortigen Umsetzung der anderen geplanten Projekte, d.h. der Errichtung einer drei- bis vierzügigen Realschule Plus in kooperativer Form am Standort Westend-Realschule, der Errichtung einer dreizügigen Realschule plus in integrativer Form am Standort Nibelungen-Hauptschule und sowie in räumlich aufgeteilter Form an den Standorten Diesterweg- und Paternus-

Hauptschule steht nun aber noch die räumliche Umstrukturierung in Verbindung mit Sanierungs- und Baumaßnahmen entgegen. Die Umsetzung ist deshalb leider erst für das Schuljahr 2011/2012 möglich, bedauert die Wormser SPD die Verzögerung.

Die neue Realschule plus

Die neue Realschule plus gibt es in zwei Schulformen: **kooperativ** und **integrativ**. Beide führen zum Mittleren Schulabschluss und zum Abschluss der Berufsreife. Nach der verbindlichen gemeinsamen Orientierungsstufe gibt es in der kooperativen Form ab Klasse sieben abschlussbezogene Klassen. Das heißt, die Kinder sind entweder im Realschulbildungsgang mit dem Mittleren Schulabschluss oder im Hauptschulbildungsgang mit dem Abschluss der Berufsreife nach der 9. Klasse. Eine verbesserte Durchlässigkeit hin zu mehr Schülerinnen und Schülern mit guten Schulabschlüssen ist die Zielrichtung. In der Integrativen Realschule plus findet nach der Orientie-

rungsstufe eine Differenzierung in Grundkurse und Erweiterungskurse in mehreren Fächern und Klassenstufen statt. Ab der Klassenstufe 8 können abschlussbezogene Klassen der Bildungsgänge Berufsreife und qualifizierter Sekundarabschluss I gebildet werden.

Kleinere Klassen – Keiner ohne Abschluss

Um die pädagogischen Voraussetzungen weiter zu verbessern, ist für die Orientierungsstufe eine maximale Klassengröße von 25 Schülerinnen und Schülern vorgesehen. Auch dem Hauptschulbildungsgang werden neue Perspektiven eröffnet, insbesondere durch das Projekt „Keiner ohne Abschluss“. Ziel dieses Projektes ist es, an ausgewählten Realschulen plus ein 10. Schuljahr für Schülerinnen und Schüler anzubieten, die nach der 9. Klasse den Abschluss der Berufsreife noch nicht erreicht haben. So sollen die Chancen für Schülerinnen und Schüler auf dem Arbeitsmarkt verbessert werden.

Weitergehende Informationen gibt es im Internet unter: www.realschuleplus.rlp.de.



Startet im Sommer 2011 als Realschule plus und könnte zur IGS entwickelt werden: die Karmeliter Realschule.

Eltern werden weiter entlastet

SPD reformiert die Lernmittelfreiheit / Start für Klassen 5 - 10 ab Sommer 2010

Die SPD in Rheinland-Pfalz will noch mehr Eltern von den Kosten für Schulbücher entlasten. Im November hat die SPD-Fraktion deshalb im Landtag einen entsprechenden Gesetzentwurf eingebracht. Sobald dieser umgesetzt ist, bedeutet das ab dem kommenden Schuljahr eine deutliche Entlastung vieler Eltern. „Eltern, die aufgrund ihres Einkommens bislang Anspruch auf Lernmittelgutscheine hatten, werden künftig von allen Kosten befreit“, erläutert hierzu der Wormser SPD-Chef Jens Guth. „Das bedeutet, dass künftig rund 25% aller Wormser Schülerinnen und Schüler ihre Schulbücher, aber auch Atlanten und Arbeitshefte kostenfrei erhalten werden.“ „Damit werden die Wormser Familien mit niedrigerem Einkommen erheblich entlastet“, herrscht Freude bei den Sozialdemokraten. Doch auch jene, die über der Einkommensgrenze von derzeit 26.500 Euro liegen und daher bislang keine Unterstützung beim Erwerb von Schulbüchern bekamen, sollen



vom neuen System profitieren. „Diese Eltern können künftig Schulbücher gegen eine Gebühr ausleihen, die ein Drittel des Landespreises nicht übersteigen wird“, so der Wormser Landtagsabgeordnete. Neu ist zudem, dass nun zusätzlich Schularten in das System der Lernmittelfreiheit einbezogen werden. Ab dem kommen-

den Schuljahr werden auch die Schülerinnen und Schüler der höheren Berufsfach- bzw. Berufsoberschule, die bisher keinen Anspruch auf Lernmittelgutscheine hatten, in den Genuss kommen. Die Anschubfinanzierung wurde bereits in den Nachtragshaushalt eingebracht. Starten soll das Ausleihsystem zum kommenden Schuljahr für

die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 5 bis 10 der allgemeinbildenden Schulen, in denen erfahrungsgemäß besonders viele Schulbücher eingesetzt werden. Im Schuljahr 2011/2012 solle das System dann auf die Klassenstufen 11 bis 13 der weiterführenden allgemeinbildenden Schulen sowie der beruflichen Gymnasien, der Berufsoberschulen und der Höheren Berufsfachschulen erweitert werden. Zum Schuljahr 2012/2013 sei dann die Erweiterung der Schulbuchausleihe auf die Grundschulen vorgesehen. „Die Bildungschancen dürfen nicht vom Geldbeutel des Elternhauses abhängig sein“, so Jens Guth. Dies wollen wir in Rheinland-Pfalz weiter umsetzen: Der kostenfreie Zugang zu Bildung – vom Kindergarten bis zum Erststudium. Auch die Rahmenbedingungen, die mit Bildung verbunden sind, wollen wir weiter verbessern. Hierzu gehören der Sozialfonds für das Mittagessen an Ganztagschulen sowie in Ganztagskindergärten, die Entlastungen bei der Kostenbeteiligung bei Schülerbeförderung und nun auch die Reform der Lernmittelfreiheit in Rheinland-Pfalz.

Viele Möglichkeiten beim Übergang Schule / Beruf

Bildungschancen in Worms

Nicht immer erfolgt der Übergang von der Schule in den Beruf reibungslos. Aufgrund der derzeitigen Ausbildungsplatzsituation funktioniert der direkte Sprung in ein Wunschausbildungsverhältnis nur selten. Um zur Verbesserung der Situation ein höheres Bildungsziel zu erreichen können aber verschiedene Möglichkeiten eingeschlagen werden. Mit zusätzlichen Qualifikationen erhöht sich auch die Chance auf den Traumberuf. Mit einigen Abschlüssen ist sogar ein Studium möglich. Aber was können Jugendliche konkret tun, wenn sie keine Berufsreife besitzen, das heißt wenn der Hauptschulabschluss fehlt? Die passende Lösung heißt hier „Berufsvorbereitungsjahr (BVJ)“. Dieses bereitet auf den Eintritt in eine Ausbildung

oder in ein Arbeitsverhältnis vor; der erfolgreiche Abschluss schließt die Berufsreife (Hauptschulabschluss) dann mit ein. Das BVJ gibt Einblicke in mehrere Berufsfelder und dient mit Praktika als Orientierung zur späteren Berufswahl. An der Karl-Hofmann-Schule (Berufsbildende Schule) in Worms können die Schwerpunkte „Körperpflege und Hauswirtschaft“ sowie „Metalltechnik und Holztechnik“ gesetzt werden.

Durch den Erwerb der Berufsreife stehen den Jugendlichen weitere Türen offen. Sollte es nicht gelingen einen geeigneten Ausbildungsplatz zu finden, besteht die Möglichkeit über die Berufsfachschule I (1 Jahr Grundqualifikation) und II die Mittlere Reife zu erlangen. Sollte auch

nun der Einstieg in den Ausbildungsmarkt nicht gelingen, können die höhere Berufsfachschule oder das berufliche Gymnasium besucht werden. Neben der vollschulischen Berufsqualifikation könnte dann sogar die allgemeine Hochschulreife – das „Abitur“ – erreicht werden. Die Fachhochschulreife kann an der Berufsoberschule entweder in Vollzeit oder in der dualen Berufsoberschule berufsbegleitend (abends bzw. samstags) erzielt werden. Der erfolgreiche Absolvent hat nun die Möglichkeit an einer Fachhochschule zu studieren und nach erfolgreichem Studium den Titel „Bachelor“ oder „Master“ zu führen. Über die Berufsoberschule II ist es möglich, die allgemeine Hochschulreife (Abitur) zu bekommen, um dann beispielsweise an einer Hoch-

schule Studiengänge zu belegen. Die Berufsbildenden Schulen in Worms machen es möglich, dass jeder die Chance bekommt, sein Ziel vom „Traumberuf“ zu erreichen. Aber die Leistungsbereitschaft und das Engagement müssen stimmen. Um die Weichen frühzeitig stellen zu können, helfen in Worms diverse Anlaufstellen. Auch eine vorab Information im Internet ist dort möglich:

- www.khsw.biz-worms.de (Karl-Hofmann-Schule)
- www.bbs3.biz-worms.de (BBS Wirtschaft)
- www.berufenet.arbeitsamt.de
- www.berufsbildendeschule.bildung-rlp.de
- www.mbwjk.rlp.de

Auch die Agentur für Arbeit in Worms bietet Maßnahmen, die den Einstieg in Ausbildung und Beruf verbessern. Die Berufsberatung dort ist immer ein kompetenter Ansprechpartner.

- www.arbeitsagentur.de
- www.berufenet.arbeitsamt.de

SPD begrüßt schnelle Lösung zugunsten Fußgängersicherheit

OB Michael Kissel sagt provisorische Fußgängerampel in der Römerstraße zu

Römerstraße / Innenstadt

Aufgrund der stark eingebrochenen Gewerbesteuererinnahmen musste der Ausbau der Römerstraße nochmals um ein Jahr verschoben werden. Seit langem besteht allerdings der Wunsch nach einem Fußgängerüberweg in Höhe der Paulusstraße, der auch in der Planung für den Ausbau bereits berücksichtigt ist. Dieser Teil der Ausbaumaßnahme soll nun vorgezogen werden. „Nach Prüfung durch die Fachleute kann eine provisorische Fußgängerampel aus der Bebel-

straße dazu genutzt werden,“ so OB Kissel. „Das ist kostengünstig, da sie nur noch montiert und angeschlossen werden muss, und das kann sogar noch in den nächsten Wochen realisiert werden“, erläutert Michael Kissel.

Die Innenstadt-SPD begrüßt die Einrichtung des Fußgängerüberweges bei der Kaiserpassage, schafft sie doch mehr Sicherheit für Seniorinnen und Senioren aber auch für Familien mit Kindern beim Überqueren der viel befahrenen Straße.



Drogenhandel im Albert-Schulte Park soll bekämpft werden

Zusätzliche Stelle beantragt / Streetworker und Beratung: „Ja!“ – Kontakt-Café: „Nein!“



Der Bahnhof ist ein Tor zur Stadt. Tausende Schüler bewegen sich täglich in seinem Umfeld, der Albert-Schulte-Park ist Spielplatz für Kinder der Innenstadt und viele Gäste gehen hindurch ins nah gelegene Prinz-Carl-Hotel. „Nicht zuletzt deshalb wollen wir nicht länger hinnehmen, dass hier ein Drogenumschlagplatz und ein Treffpunkt für Händler und Konsumenten aus der gesamten Region ist“, so SPD-Chef Jens Guth bei einem durchgeführten Ortstermin mit der Fraktion, Experten und

Anwohnern.

Nach den Erkenntnissen der Polizei handelt es sich bei dem im Albert-Schulte-Park anzutreffenden Personenkreis überwiegend um auswärtige Drogenkonsumenten, die wiederum Anziehungspunkt für Drogendealer seien. Deswegen setzt die SPD Worms mit dem Verein „Mit Jugend gegen Drogen“ e.V. auf die Beratungs- und Präventionsarbeit durch eine zusätzliche Personalstelle, verbessert und ergänzt durch Streetworker aus dem städtischen Netzwerk. Ein

ebenfalls angedachtes Kontakt-Café beinhalte die Gefahr zum Anziehungspunkt für Drogenkonsumenten und im Umfeld zur Kontaktadresse für den Handel zu werden, so die Bedenken. „Diese Entwicklung wollen wir unterbinden“, bekräftigt Jens Guth den Standpunkt von Oberbürgermeister Michael Kissel. Bei einem Besuch in den Räumlichkeiten des Vereins in der Karmeliterstraße informierte sich die SPD-Stadtratsfraktion deshalb über die inzwischen im Lenkungsreis Kriminalitätsprä-

vention abgestimmte Vorgehensweise von Stadtverwaltung, Polizei, Ordnungsbehörde und Verein.

Eingigkeit bestand in der Überzeugung, dass weiter in die Information über die Gefahren des Drogenkonsums investiert werden müsse. Nicht zuletzt deshalb benötige der Verein eine zusätzliche Personalstelle, so der ehemalige Vorsitzende Pfarrer Hans-Dieter Elbert. Die Beratungs- und Therapieangebote für die in Worms lebenden und beratungs- und ausstiegswilligen Drogenabhängigen könnten damit stark verbessert weitergehen. Die Anzahl der Beratungsgespräche habe drastisch zugenommen.

„Wir haben rund 1500 im Jahr“, erläutert Geschäftsführer Eberhard Speidel, „bei rund 300 Abhängigen“. Bei vielen bliebe es nicht nur bei einer Erstberatung; hier folgten weitere Gespräche und Entgiftungstherapien. Diese Idee wurde nun im Stadtrat aufgegriffen und der Verein „Mit Jugend gegen Drogen“ wird eine zusätzliche Beratungsstelle erhalten. Sie wird über einen Landeszuschuss mitfinanziert, für den sich SPD-Landtagsabgeordneter Jens Guth einsetzen will.

Kommunen müssen handlungsfähig bleiben

MdB Hagemann: SPD-Fraktion will mit Ausschuss Kommunen stärken / schwarz-gelbe Steuerpläne verheerend

Im Zuge der Wirtschafts- und Finanzkrise brechen den Kommunen insbesondere auch in der Nibelungenstadt Worms verstärkt die Einnahmen weg. „Verschärft wird die Situation noch durch die ersten Beschlüsse der schwarz-gelben Koalition“, kritisiert der SPD-Bundestagsabgeordnete Klaus Hagemann. Diese führten dazu, dass die geplanten Steuersenkungen auf Pump größtenteils auf die Länder und Kommunen abgewälzt würden. Allein das sogenannte „Wachstumsbeschleunigungs-Gesetz“ führe beispielsweise über die Veränderungen bei der der Gewerbesteuer bundesweit zu Ein-

nahmeausfällen bei den Kommunen von knapp 1,6 Milliarden Euro. „Damit wird die Handlungsfähigkeit von Städten und Gemeinden, die vielfältige Leistungen für die Lebensqualität ihrer Bürger vom Kindergarten über die Bibliothek bis zu den Schulen erbringen, massiv gefährdet“, erklärt der SPD-Abgeordnete.

So fielen die gesamten kommunalen Steuereinnahmen im ersten Halbjahr 2009 um neun Prozent geringer aus als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Jetzt drohe hier eine Kehrtwende. „Deshalb müssen wir gegensteuern und für den Erhalt der



kommunalen Steuerbasis kämpfen, damit nicht am Ende Leistungseinschränkungen, der Verfall der öffentlichen Infrastruk-

tur und eine vertiefte soziale Spaltung der Gesellschaft stehen“, so der Parlamentarier. Auch in Worms stünden wichtige Projekte an, deren Realisierung auf öffentliche Steuermittel angewiesen seien wie beispielsweise die B 47-Südmehringung oder der S-Bahn-Ausbau in der Region.

Vor diesem Hintergrund macht sich die SPD-Bundestagsfraktion für Städte und Gemeinden stark: Die Fraktion hat jüngst beschlossen, einen eigenen Ausschuss im Bundestag auf den Weg zu bringen, der sich speziell mit den Kommunal финанzen befassen soll.

„Bildung darf nicht privatisiert werden“

Die anhaltenden Studierendenproteste an deutschen Hochschulen zeigen, dass nach der noch von der Großen Koalition veranlassten Schaffung zusätzlicher Studienplätze, z.B. über 490 Studienplätze an der Fachhochschule Worms, nun zunehmend die Studienbedingungen selbst und die Qualität der Lehre in den Fokus rücken. Deshalb ist jetzt auch ein konkretes (Finanz)Angebot des Bundes an die Länder und die Universitäten erforderlich. Wohlfeile Appelle von Bundesbildungsministerin Schavan genügen jedenfalls nicht. Nach Exzellenzinitiative

und Hochschulpakt geht es nun um eine dritte große gemeinsame Kraftanstrengung von Bund und Ländern in der Bildung: Es geht um mehr Personal mit Hilfe des Bundes, um Studierenden eine bessere Betreuung zu ermöglichen, gerade in den Ländern, die wie Rheinland-Pfalz den Hochschulpakt übererfüllen. Mit zusätzlichem Geld müssen gezielt mehr Stellen an den Hochschulen geschaffen werden, und zwar sowohl bei Professorinnen und Professoren wie auch im akademischen Mittelbau. Darüber hinaus müssen viele

Hochschulen selbst ihre Bachelor- und Master-Studiengänge überarbeiten und die Studieninhalte kritisch überprüfen, so dass die Zahl der Prüfungen verringert wird. Studierende brauchen Freiräume für eigenverantwortliches Lernen. Zudem muss gewährleistet sein, dass alle, die die Voraussetzungen erfüllen, auch einen Zugang zu einem Master-Studium erhalten.

Bildungshürden durch Schwarz-Gelb und Schwarz-Grün
Die in Ländern mit schwarz-gelber bzw. schwarz-grüner Koalition eingeführten Studienge-

bühren erhöhen leider die Zugangshürden zu einem Studium. Die „Campus-Maut“ hält insbesondere junge Menschen aus finanziell nicht reich gesegneten Familien von der Aufnahme einer akademischen Bildung ab. Das von der schwarz-gelben Koalition auf Bundesebene angekündigte Stipendiensystem würde in der vorgeschlagenen Form diese soziale Schieflage sogar noch verschärfen. Private Geldgeber würden letztlich entscheiden, wer an welchem Studienort in welchem Fach überhaupt eine Chance auf ein Stipendium hat. Wir wollen deshalb stattdessen das BAföG und damit eine rechtsverbindliche soziale Förderung für alle ausbauen.

Union und FDP verstehen Bildung nicht als Recht und nicht als öffentliches Gut, sondern vielmehr als Ware, auf die nur diejenigen Anspruch haben, die sich gute Bildung kaufen können. Bildung wird damit immer stärker vom Geldbeutel der Eltern abhängig und die soziale Spaltung in Deutschland verstärkt, nicht verringert. Wir Sozialdemokraten treten demgegenüber für gebührenfreie Bildung von der Kita bis zur Uni ein. Und das ist bei uns in Rheinland-Pfalz – übrigens als einzigem Bundesland – genau so verwirklicht.



Klaus Hagemann, MdB

50.000 Euro für neue Orgel in St. Martin

Erfolgreicher Einsatz für Landesförderung

Die Wormser Pfarrkirche St. Martin erhält von der rheinland-pfälzischen Kulturstiftung 50.000 Euro für eine neue Orgel. Darüber freuen sich der SPD-Bundestagsabgeordnete Klaus Hagemann, sein Landtagskollege Jens Guth und Oberbürgermeister Michael Kissel. Gemeinsam hatten sie sich für die dringend notwendige Neuanschaffung eingesetzt. Nach einem Besuch des Vorsitzenden Edmund Elsen vor Ort und Gesprächen mit Pfarrer Maximilian Wagner sowie dem gesamten Förderverein hatten die Politiker das Anliegen der Kirchengemeinde nachdrücklich unterstützt. Gemeinsam mit Ministerpräsident Kurt Beck, der sich von der Wichtigkeit des Projektes bei einem Besuch in Worms überzeugen konnte, sprachen sie sich für die Unterstützung aus.

Die alte Orgel wurde 1964 bereits gebraucht erworben und es bestand jederzeit die Gefahr, dass die Defekte zum Totalausfall der Orgel führen könnten. Hagemann, Guth und Kissel hoben die St. Martinskirche als bedeutendes romanisches Kulturgut im Herzen der Nibelungenstadt hervor, dessen Bedeutung mit der nun zugesagten Förderung nochmals gestärkt werde. Hagemann wies jedoch darauf



Auf Einladung des SPD-Landtagsabgeordneten Jens Guth (Mitte) besuchte der Geschäftsführer der Kulturstiftung Rheinland-Pfalz Edmund Elsen (lks.) mehrfach die Martinskirche und machte sich ein Bild vom schlechten Zustand der Orgel. Weitere Personen auf dem Foto: Fred Mauer vom Förderverein (oben links) daneben Pfarrer Maximilian Wagner, (2. v. lks.) Dompropst Engelbert Prieß, Daniel Wolf, (v. re.) Dan Zerfass (beides Organisten) und Wolfgang Kaufhold (ebenfalls Förderverein).

hin, dass es künftig immer schwieriger werde, Fördermittel für herausragende Kulturdenkmäler zu erhalten, da die dafür

notwendigen Steuereinnahmen infolge der Pläne der schwarz-gelben Koalition erheblich zurückgingen. Diese Einnahmeein-

bußen betrafen darüber hinaus natürlich noch weitere Bereiche des öffentlichen Lebens, kritisierte der SPD-Bundespolitiker.

Drachengold zu gewinnen!

Die Wormser SPD feierte in diesem Jahr einen runden Geburtstag. Wie alt wurde die Wormser SPD im Jahr 2009?

Tragen Sie die richtige Lösung in den Coupon ein und senden Sie diesen bis zum 31. Januar 2010 mit Ihrem Namen und Ihrer Anschrift an

SPD-Geschäftsstelle
Bebelstraße 55a
67549 Worms
oder per E-Mail:
ub.worms@spd.de

Viel Glück!

Zu gewinnen gibt es in diesem Jahr „Wormser Drachengold“ im Wert von 100 Euro.

Der Gewinner / die Gewinnerin wird schriftlich benachrichtigt. Bei mehreren richtigen Einsendungen entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitarbeiter der SPD und deren Angehörige können nicht teilnehmen.

Lösung:

Name

Anschrift

Ich möchte Mitglied werden

Bitte senden Sie mir Informationsmaterial